



*Das
Glaubensbekenntnis
der Arche*

ARCHE 
MEDIEN

Das Glaubensbekenntnis der Arche

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

4. Auflage 2022

© 2008 arche-medien Hamburg

Satz: Titus Vogt, Hamburg

Umschlag: David Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg

Druck: Flyeralarm

ISBN: 978-3-934936-20-1

arche-medien

– Verlag des Gemeinde und Missionswerkes ARCHE –

Evangelisch-reformierte Freikirche

Doerriesweg 7

22525 Hamburg

Tel.: (0 40) 54 70 50

Fax: (0 40) 54 70 52 99

www.arche-gemeinde.de

info@arche-gemeinde.de

Inhalt

Vorwort.....	5
1. Die Heilige Schrift	6
2. Ein dreieiniger Gott.....	7
3. Der Ratschluss Gottes.....	7
4. Die Schöpfung	8
5. Die Vorsehung Gottes.....	9
6. Der gefallene Mensch	9
7. Die Auserwählung und der Gnadenbund	10
8. Die Verantwortung des Menschen.....	11
9. Jesus Christus	12
10. Wiedergeburt und wirksame Berufung.....	14
11. Die menschliche Willensfreiheit.....	15
12. Der Heilige Geist	16
13. Lebendiger Glaube.....	19
14. Buße und Bekehrung	20
15. Die Rechtfertigung	21
16. Annahme an Kindes Statt	22
17. Die Gewissheit des Heils.....	23
18. Die Heiligung	24
19. Die Taufe.....	25
20. Das heilige Abendmahl	26
21. Der Missionsbefehl	27
22. Die Gemeinde.....	28
23. Gute Werke.....	29
24. Das Leben nach dem Tod.....	30
25. Die Wiederkunft Christi.....	31

Vorwort

Der ewige und unermesslich große Gott hat sich uns gefallen und verlorenen Menschen in Seiner Barmherzigkeit unverdient zugewandt und hat uns in der Heiligen Schrift den Plan Seiner ewigen Erlösung kundgetan. Seine Heiligkeit und unsere Sündhaftigkeit gebieten uns daher einen demütigen und gottergebenen Umgang mit der Bibel und den in ihr enthaltenen Lehren.

Wäre es nun nicht genug, das Wort Gottes selbst unsere Glaubensartikel sein zu lassen? Wozu noch ein gesondertes Bekenntnis? Selbstverständlich kann sich unser Glaube nur auf die Heilige Schrift gründen. Aber gerade sie ermahnt uns, dass jeder Christ zur Gesundheit seines Glaubens und zum Zeugnis vor der Welt ein klares Verständnis von der Lehre der Schrift braucht. Angesichts einer christlich religiösen Beliebigkeit erscheint es uns deshalb von großer Wichtigkeit, in einigen kurzen Artikeln das komprimiert aufzulisten, was die Bibel als Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit bezeichnet (2. Timotheus 1,13).

Möge jeder Leser dieses Bekenntnisses mit Hilfe der angeführten Bibelstellen volle Klarheit über das Wesen Gottes und Sein herrliches Evangelium gewinnen und auch darüber, für welchen Glauben die ARCHE steht und welche unumstößlichen Werte und Wahrheiten ihr wichtig sind.

*Pastor Wolfgang Wegert
im Dezember 2008*

I. Die Heilige Schrift

Der lebendige Gott offenbart sich allen Menschen im Allgemeinen in der Schöpfung¹. Denn an ihr kann jeder vernünftige Mensch durch Nachdenken erkennen, dass hinter allem ein ewiger und allmächtiger Gott steht², sodass niemand eine Entschuldigung hat³.

Durch die Heilige Schrift, auch Bibel genannt, offenbart sich Gott jedoch in besonderer Weise, sodass Menschen nicht nur allgemeine Gotteserkenntnis, sondern auch Heil und ewiges Leben erlangen können. Wir glauben, dass die Bibel vom Heiligen Geist wörtlich inspiriert⁴ und deshalb Gottes unfehlbares Wort ist, wiewohl sie zugleich in der menschlichen Eigenart der Schreiber verfasst wurde. Sie besteht aus den 39 Büchern des Alten und den 27 Büchern des Neuen Testaments, deren Texte nur in ihrem Zusammenhang und vom Kontext der gesamten Bibel her ausgelegt werden dürfen. Sie ist ganz und gar ausreichend, nichts muss hinzugefügt oder weggenommen werden. Alle von Menschen, Kirchen oder Gemeinden formulierten Bekenntnisse, theologischen Überzeugungen und Botschaften müssen im Licht der ganzen Bibel geprüft werden.

Die Heilige Schrift ist bezüglich Lehre und Praxis verbindliche Norm und Leitlinie für das gesamte christliche Leben. Sie ist auch geistliche Speise für die Gläubigen und will deshalb täglich von ihnen gelesen, erforscht und auf das Leben angewendet werden, damit sie weise werden zur Rettung durch den Glauben, der in Jesus Christus ist⁵.

¹ Psalm 19,2

² Römer 1,19-20

³ Römer 1,20+32; 2,1

⁴ 2. Timotheus 3,16

⁵ 2. Timotheus 3,15

2. Der dreieinige Gott

Wir bekennen uns zu dem Einen, einzig⁶ wahren und allmächtigen Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erden⁷. Er ist ewiger Geist⁸ und existiert durch sich selbst⁹ in absoluter Unabhängigkeit¹⁰. Er ist vollkommen in Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe und wandelt sich nicht. Obgleich nur ein Gott ist, dessen absolut eines Wesen nicht geteilt werden kann, müssen dennoch Gott, der Vater, Gott, der Sohn, und Gott, der Heilige Geist, als drei Personen unterschieden werden¹¹. Denn der Vater ist von niemandem, Er ist weder gezeugt noch geboren. Der Sohn jedoch ist von Ewigkeit her vom Vater gezeugt worden und von Ihm ausgegangen¹². Und der Heilige Geist wiederum geht sowohl vom Vater als auch vom Sohn aus¹³. Alle drei sind in sich selber Gott und dennoch nicht drei Götter, sondern EINER, der nur von sich selbst begriffen werden kann.

3. Der Ratschluss Gottes

Gott hat in sich selbst von aller Ewigkeit her durch den vollkommenen, weisen und heiligen Ratschluss Seines eigenen Willens frei und unveränderbar alles, was immer geschieht, festgelegt¹⁴, was die Sünde betrifft allerdings so, dass Er weder ihr Urheber noch in irgendeiner Weise an ihr beteiligt ist¹⁵.

⁶ 5. Mose 4,35

⁷ 5. Mose 4,19; Jesaja 45,18

⁸ Johannes 4,24

⁹ Johannes 5,26

¹⁰ Apostelgeschichte 17,25

¹¹ Matthäus 28,19; 2. Korinther 13,13

¹² Johannes 1,14+18; 3,16

¹³ Johannes 15,26; 16,7; Galater 4,6

¹⁴ Jesaja 14,24+26-27; 46,10; Sprüche 19,21; 16,9; Daniel 4,32; Epheser 1,11; Hebräer 6,17; Lukas 12,7; 21,18

¹⁵ Jakobus 1,13-14; 1. Johannes 1,5; 4. Mose 23,19

Durch diese Vorherbestimmung aller Dinge wird niemandem Gewalt angetan, sondern gerade auch durch die Freiheit menschlicher Entscheidung kommt Gottes ewiger Vorsatz zustande¹⁶. Sein Vorherwissen stützt sich deshalb nicht im Wesentlichen darauf, dass Er lediglich weiß, was geschehen wird, sondern darauf, dass Er es von Ewigkeit her beschlossen hat¹⁷.

4. Die Schöpfung

Um sich selbst, Seine ewige Macht, Weisheit, Güte und Ehre zu offenbaren¹⁸, schuf Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist¹⁹ die Welt und alles, was in ihr ist, sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare²⁰, innerhalb von sechs Tagen²¹. Nachdem Gott alle anderen Geschöpfe gemacht hatte, schuf Er den Menschen, Mann und Frau, nicht gleichartig, aber gleichwertig, beide nach dem Ebenbilde Gottes²², in Gerechtigkeit und Heiligkeit ohne Sünde. Denn sie waren geschaffen worden, um zur Ehre ihres Schöpfers für immer in Seiner Gemeinschaft zu leben und die Erde zu regieren²³. Um sich die Herrlichkeit des Paradieses zu erhalten, gab Gott ihnen Sein Gebot. Sie waren befähigt, es zu halten, jedoch mit der Möglichkeit, es zu übertreten, wobei sie der Freiheit ihres eigenen Willens überlassen waren²⁴.

¹⁶ Apostelgeschichte 4,27-28; Johannes 19,11; Apostelgeschichte 2,23

¹⁷ Apostelgeschichte 2,23

¹⁸ Römer 1,20

¹⁹ 1. Mose 1,1-2; Johannes 1,2-3; Hebräer 1,2

²⁰ Kolosser 1,16

²¹ 1. Mose 1,31

²² 1. Mose 1,27

²³ 1. Mose 1,28

²⁴ 1. Mose 3,6

5. Die Vorsehung Gottes

Zur Durchführung Seines ewigen Ratschlusses erhält, lenkt und regiert Gott alle Kreaturen, Handlungen und Ereignisse²⁵ – von den größten bis zu den kleinsten²⁶ – durch Seine vollkommene, weise und heilige Vorsehung²⁷. Deshalb stirbt beispielsweise ein Mensch nicht erstursächlich an seiner Krankheit oder aufgrund eines Unfalls, sondern am Willen Gottes²⁸. Die übergeordnete Ursache für alle menschlich gewollten, ungewollten, zufälligen oder naturgesetzlichen Vorkommnisse ist letztendlich immer die Vorsehung Gottes²⁹. Durch sie fügt Er alle Dinge bis ins Detail hinein so, dass sich nichts anderes entwickeln kann als allein die pünktliche Erfüllung Seiner heilsgeschichtlichen Ziele und die Vollendung Seiner Heiligen. Als Gläubige sind wir also nicht dem freien Spiel von Menschen, Teufeln, Zufällen oder Kräften der Natur ausgesetzt, sondern allein den weisen Fügungen der göttlichen Vorsehung, die uns ausschließlich zum Besten dienen³⁰, sodass es keinen Grund gibt, gegen Menschen, Umstände oder gar gegen Gott zu handeln³¹.

6. Der gefallene Mensch

Trotz der herrlichen Segnungen des Paradieses waren die ersten Menschen nicht bereit, Gott zu danken und zur Ehre ihres Schöpfers zu leben. Stattdessen folgten sie lieber der Verführung Satans und brachen Gottes heiliges

²⁵ Kolosser 1,17; Psalm 135,6; Sprüche 16,9; Psalm 103,19; Apostelgeschichte 17,28; I. Timotheus 6,15

²⁶ Matthäus 6,26-30; 10,29-31

²⁷ Jesaja 45,9; Sprüche 16,33; Amos 3,6; Jesaja 45,7

²⁸ Psalm 31,15-16; Hiob 14,5; Psalm 39,4-5

²⁹ I. Mose 45,8; Johannes 19,11; Sprüche 16,4

³⁰ Römer 8,28; Epheser 5,20

³¹ Klagelieder 3,34-39

Gebot³². Dies ließ Gott gemäß Seines ewigen Ratschlusses zustande kommen, um zum Ruhme Seines Namens heilsgeschichtlich noch viel Besseres zu schaffen³³.

Dennoch voll verantwortlich für den Einbruch der Sünde verlor der Mensch die wesentlichsten Elemente seiner Gottesebenbildlichkeit³⁴, sodass er nicht mehr rein, heilig, unschuldig und gerecht war und deshalb bis heute unter Gottes Zorn, ewigem Tod und Verdammnis steht³⁵.

Denn von Adam her, der Quelle seiner Nachkommenschaft, ist die gesamte Menschheit durch die Sünde verdorben³⁶ und somit ebenfalls schuldig vor Gott³⁷. Durch diese Verdorbenheit seiner Natur ist jeder Mensch geistlich so tot³⁸, dass er das göttlich Gute hasst und alles Böse liebt³⁹, wodurch er tagtäglich Gottes Gesetz übertritt und allem Elend unterworfen ist.

7. Die Auserwählung und der Gnadenbund

Der Abstand zwischen Gott und Mensch ist so unermesslich groß, dass der Allmächtige ihm gegenüber zu nichts verpflichtet ist⁴⁰, auch dann nicht, wenn der Mensch alle seine Schuldigkeit vor Gott erfüllen würde⁴¹. Darum geschieht Gottes Zuwendung niemals aus Verpflichtung, sondern aus frei-

³² 1. Mose 3,13+17; 2. Korinther 11,3

³³ Römer 11,32-36; 2. Samuel 24,1; 16,10

³⁴ Römer 3,12+23; 7,18; Epheser 4,24; Kolosser 3,10

³⁵ Johannes 3,36; 2. Petrus 3,7

³⁶ Römer 5,12+19; 1. Korinther 15,20-22; Psalm 51,7; Hiob 14,4

³⁷ Römer 3,19

³⁸ Epheser 2,1-3+5; Kolosser 2,13

³⁹ Matthäus 7,17-18; Römer 3,10-12; 7,18; 8,7; 1. Korinther 2,14

⁴⁰ Psalm 113,4-6; 5. Mose 32,4+39; 2. Samuel 10,12; Jesaja 46,9; Psalm 50,21; 97,9

⁴¹ 1. Chronik 29,14; Hiob 22,2-3; Lukas 17,10; Römer 11,35

williger Herablassung. Sie war auch der Grund für Gottes Gnadenbund⁴², den Er gestiftet hat, nachdem sich der Mensch durch seinen Fall selbst unter Verdammnis gebracht hatte. Dieser Bund ist bereits im Alten Testament sichtbar, im Evangelium aber voll offenbart⁴³. Er beruht auf dem Bundeschluss, der zwischen dem Vater und dem Sohn bezüglich der Errettung der Auserwählten von Ewigkeit her bestand⁴⁴. Durch die Gnade dieses Bundes wird Sündern in Jesus Christus Erlösung und ewiges Leben angeboten, das diejenigen freudig im geforderten Glauben⁴⁵ ergreifen, die dazu bestimmt sind und deshalb durch den Heiligen Geist zum Glauben willig und fähig gemacht werden⁴⁶.

8. Die Verantwortung des Menschen

Die Lehre von der Souveränität Gottes, dass Er nämlich auch alle Gedanken, Worte und Handlungen der Menschen lenkt, und auch die Lehre von der Verantwortlichkeit des Menschen müssen beide getrennt gehalten werden und jede für sich, ohne sich gegenseitig zu beschränken, voll und ganz als göttliche Wahrheit geglaubt werden, und das, obwohl sich diese beiden Lehren aufgrund der Begrenzung menschlicher Logik scheinbar widersprechen. Deshalb ist jeder Mensch, ob gläubig oder ungläubig, für sein eigenes Tun auch voll verantwortlich⁴⁷. Es ist nicht möglich, seine Verantwortung auf irgendwelche Umstände, auf andere Menschen oder gar auf Gott und Seine Vorherbestimmung abzuwälzen⁴⁸. Deshalb ist der Mensch auch aufgefor-

⁴² Hebräer 8,10-13; 10,15-17; Epheser 2,12-13; Hebräer 9,15

⁴³ Römer 16,25-27; Epheser 3,5

⁴⁴ Johannes 17,9+24; Epheser 1,3-11; 2. Timotheus 1,9

⁴⁵ Johannes 3,16; Römer 10,9; Galater 3,11

⁴⁶ Hesekiel 36,26-27; Johannes 6,44+65

⁴⁷ 5. Mose 30,15; Matthäus 23,37; 25,1ff; Römer 2,5; Galater 6,7

⁴⁸ Römer 2,1; Jakobus 1,13-15

dert, Gott zu suchen⁴⁹, sich Ihm nicht zu verschließen⁵⁰, umzukehren und an das Evangelium zu glauben⁵¹. Deshalb ist die Gemeinde Jesu auch aufgefordert, allen Menschen ohne Ausnahme das Evangelium zu verkündigen⁵².

9. Jesus Christus

Im Folgenden werden einige wichtige Bekenntnisse über die Person Jesu Christi abgelegt, die das Geheimnis Seines Wesens, Seine Einzigartigkeit und Seine absolute Schlüsselrolle in der Welt- und Heilsgeschichte beschreiben sollen.

Der Sohn Gottes – Jesus Christus ist der Sohn des lebendigen Gottes⁵³, von Ewigkeit her⁵⁴ die zweite Person der Dreieinigkeit⁵⁵. Er ist ungeschaffen⁵⁶, von einem Wesen mit dem Vater⁵⁷ und wahrer Gott⁵⁸, dem volle Ehre und Anbetung gebührt⁵⁹. Er ist der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters⁶⁰, der durch Ihn die Welt erschaffen hat⁶¹ und durch den auch alle Dinge erhalten und regiert werden⁶².

Der Mittler – Es gefiel Gott in Seinem ewigen Vorsatz, den Herrn Jesus Christus gemäß des ewigen Bundes⁶³ zum alleinigen Mittler zwischen

⁴⁹ Amos 5,4; Jeremia 29,13-14; Apostelgeschichte 17,27

⁵⁰ Hebräer 3,15

⁵¹ Markus 1,15; Apostelgeschichte 2,40; 14,15; 16,31; 2. Korinther 5,20

⁵² Matthäus 28,18-20; Markus 16,15-18

⁵³ Matthäus 16,16

⁵⁴ Kolosser 1,17; Offenbarung 1,17

⁵⁵ 1. Korinther 8,6; 1. Timotheus 2,5

⁵⁶ Johannes 8,58; Hebräer 1,7-8; 7,3

⁵⁷ Hebräer 1,3

⁵⁸ Johannes 1,1; Hebräer 1,8+9; Johannes 20,28; Römer 9,5; 1. Johannes 5,20

⁵⁹ Matthäus 2,11; 14,33; Offenbarung 5,8-14

⁶⁰ Hebräer 1,3

⁶¹ Hebräer 1,2

⁶² Kolosser 1,17; Hebräer 1,3

⁶³ Siehe „Der Gnadenbund“, Artikel 7

Gott und Menschen⁶⁴ zu bestimmen⁶⁵, damit Er das Haupt Seiner Gemeinde⁶⁶ sei, die Ihm vor allem Anfang gegeben war, damit Er sie erlösen, heiligen und verherrlichen sollte⁶⁷.

Wahrer Gott und wahrer Mensch – In der Fülle der Zeit nahm Jesus Christus menschliche Natur an⁶⁸, indem Er durch den Heiligen Geist vom Vater gezeugt und von der Jungfrau Maria geboren wurde⁶⁹. Dadurch war Er in derselben Schwachheit wie wir, jedoch ohne Sünde⁷⁰. Denn obwohl Er freiwillig⁷¹ vollkommen Mensch geworden war, blieb Er zugleich dennoch Gott⁷². Das macht die Einzigartigkeit Seiner Person aus, in der göttliches und auch menschliches Wesen vereinigt ist, jedoch nicht halb und halb, sondern zu unterscheiden und unvermischt, sodass Er ganz und gar wahrer Gott und zugleich ganz und gar wahrer Mensch ist⁷³.

Der Erlöser – Durch diese Doppelgestalt Seines göttlichen und menschlichen Wesens war in Jesus Christus die Voraussetzung erfüllt, um überhaupt das Mittleramt durchführen zu können⁷⁴. Dazu wurde Er auch wie kein anderer gesalbt und mit Heiligem Geist erfüllt⁷⁵. So hatte Er die Kraft, trotz aller Schwachheit unter dem Gesetz zu sein und es in vollem Gehorsam zu erfüllen⁷⁶. In dieser Unschuld war Er würdig, unser Bürge zu

⁶⁴ Jesaja 42,1; 1. Petrus 1,20-21; 1. Timotheus 2,5; Hebräer 12,24; 7,22; Johannes 3,16

⁶⁵ Hebräer 5,4-5

⁶⁶ Epheser 1,22; 5,23; Kolosser 1,18

⁶⁷ Jesaja 53,10; Johannes 17,6; Römer 8,30

⁶⁸ Johannes 1,1+14; 1. Johannes 5,20; Galater 4,4

⁶⁹ Matthäus 1,20; Lukas 1,27+31+35

⁷⁰ Hebräer 2,14+16-17; Römer 8,3; Hebräer 4,15

⁷¹ Psalm 40,8-9; Hebräer 10,5-11; Johannes 10,18; Philipper 2,8

⁷² Lukas 1,35; Kolosser 2,9; Römer 9,5

⁷³ Römer 1,3-4; 9,5; 1. Timotheus 2,5

⁷⁴ Apostelgeschichte 10,38; Hebräer 12,24; 7,22

⁷⁵ Psalm 45,8; Apostelgeschichte 10,38; Johannes 3,34

⁷⁶ Galater 4,4; Matthäus 3,15; 5,17; Philipper 2,8

sein, der unter bittersten Leiden an Seinem Leib⁷⁷ und Qualen an Seiner Seele⁷⁸ unsere Sünden auf sich nahm und stellvertretend für uns⁷⁹ bis zum Tod am Kreuz das Zorngericht Gottes ertrug⁸⁰.

Auf diese Weise ist Er für alle diejenigen sicher und wirksam zum Erlöser geworden⁸¹, die nach Gottes Vorsatz und Gnade diese ihre Errettung ergreifen⁸². Sie alle sind Christi unveräußerliches Eigentum, Sein sicherer Besitz und ewiges Erbe⁸³.

Am dritten Tag ist Er mit demselben Leib, in dem Er gelitten hat⁸⁴, von den Toten auferstanden⁸⁵, mit diesem fuhr Er auch in den Himmel auf, sitzt dort zur Rechten des Vaters⁸⁶ und betet für uns⁸⁷.

10. Wiedergeburt und wirksame Berufung

Da jeder Mensch aufgrund der Sünde geistlich tot und somit absolut unempfänglich für Gottes Heilsbotschaft ist⁸⁸, braucht es einen souveränen göttlichen Eingriff, um einen Sünder vom Tod zum Leben hindurch zu bringen⁸⁹. Deshalb sendet Gott Seinen Heiligen Geist⁹⁰, um Seine Auserwählten zu der

⁷⁷ Matthäus 26-27 (die Passionsgeschichte; bitte nachlesen)

⁷⁸ Matthäus 26,37-38; Lukas 22,44; Matthäus 27,46

⁷⁹ Galater 3,13; Jesaja 53,4-6; I. Petrus 3,18

⁸⁰ Philipper 2,8

⁸¹ Römer 5,19; Hebräer 9,14; 10,12+14; Römer 3,25-26

⁸² Epheser 1,11+13; Hebräer 9,15; Johannes 6,37+39

⁸³ Jesaja 53,10-12; Johannes 17,6; Titus 2,14; I. Petrus 2,9

⁸⁴ Apostelgeschichte 2,23-24+27; 13,37

⁸⁵ I. Korinther 15, 3-4; Johannes 20,25+27 (Jesus nach der Auferstehung in Seinem verklärten Körper)

⁸⁶ Markus 16,19; Apostelgeschichte 1,9-11

⁸⁷ Römer 8,34; Hebräer 9,24; 7,25

⁸⁸ Epheser 2,1-3

⁸⁹ Epheser 2,4-5+8-9; 2. Timotheus 1,9; Römer 9,11; Titus 3,4-5

⁹⁰ Hesekiel 36, 26-27

von Ihm bestimmten und angenehmen Zeit zu göttlichem Leben aufzuerwecken⁹¹. Dadurch öffnet Er ihnen die Augen für den Zustand ihrer Verlorenheit⁹² und macht sie von Herzen willig, sich durch Buße und Glauben zu Christus, ihrem Erlöser, zu bekehren⁹³. Dieser übernatürliche Vorgang am Herzen eines Menschen ist ein Neuschöpfungswunder Gottes, das die Bibel auch als „von neuem geboren sein“ bezeichnet⁹⁴. Durch eine solche Wiedergeburt werden Menschen wirksam zu Christus gezogen, doch so, dass sie völlig freiwillig kommen, da sie durch Seine Gnade dazu gebracht worden sind, es selbst zu wollen⁹⁵.

II. Die menschliche Willensfreiheit

In seinem paradiesischen Stand der Unschuld besaß der Mensch die Freiheit und Fähigkeit, das zu wollen und zu tun, was vor Gott wohlgefällig ist⁹⁶. Er war aber nicht darauf festgelegt, sodass er davon abfallen konnte⁹⁷.

Nach seinem Fall in den Stand der Sünde verblieb dem Menschen die Freiheit und Fähigkeit, in den Angelegenheiten des natürlichen Lebens nach seiner eigenen Wahl zu handeln⁹⁸. Bezüglich der geistlichen Dinge, die mit der Erlösung verbunden sind, hat der Mensch jedoch jegliche Willensfähigkeit verloren, sich für geistlich Gutes zu entscheiden. Das heißt, der natürliche Mensch ist aufgrund seiner gefallenen Natur dem Göttlichen grundsätz-

⁹¹ I. Korinther 2,14; Epheser 2,5; Johannes 5,25; Hesekiel 36,26

⁹² Apostelgeschichte 26,18

⁹³ Johannes 6,37; Jeremia 31,18; 5. Mose 30,6; Philipper 2,13

⁹⁴ Johannes 3,3-8

⁹⁵ Psalm 110,3; Hohelied 1,4

⁹⁶ Prediger 7,29; 1. Mose 1,26

⁹⁷ 1. Mose 2,16-17; 3,6

⁹⁸ Matthäus 17,12; Jakobus 1,14; 5. Mose 30,19

lich abgeneigt⁹⁹ und hat deshalb auch nicht den Willen und die Kraft, sich zu bekehren¹⁰⁰.

Wenn jedoch der lebendige Gott durch die Wiedergeburt einen Sünder in den Stand der Gnade versetzt, befreit Er ihn aus der Triebhaftigkeit und Knechtschaft der Sünde¹⁰¹ und macht ihn dazu fähig, nun frei das zu wollen und zu tun, was geistlich gut ist¹⁰², sodass er sich freudig zu Christus bekehrt.

Wegen seiner in ihm noch verbleibenden Verdorbenheit ist auch der Wille eines erneuerten Menschen nicht ausschließlich zum geistlich Guten geneigt, sondern bis zu einem gewissen Grade will er auch noch das Böse¹⁰³. Erst im Stand der Vollendung und Herrlichkeit wird die Unterscheidungskraft des Menschen so ungetrübt sein, dass er allein und ausschließlich das göttliche Gute will und es auch tut¹⁰⁴.

12. Der Heilige Geist

Der Heilige Geist ist nicht eine unpersönliche Kraft, Energie oder ein Einfluss, sondern Er ist Gott, der Heilige Geist, die dritte Person der Gottheit¹⁰⁵, der bereits seit der Schöpfung auf verschiedenste Weise auf Erden wirkte. Zu Pfingsten jedoch erschien Er in Vertretung für den Herrn Jesus Christus¹⁰⁶, um in der Welt das Evangelium zu offenbaren und es an den Herzen von Menschen anzuwenden¹⁰⁷.

⁹⁹ Epheser 2,1+5; Römer 8,7

¹⁰⁰ Johannes 6,44+65; 1. Korinther 2,14; Titus 3,3-5

¹⁰¹ Kolosser 1,13; Johannes 8,34+36

¹⁰² Philipper 2,13; Römer 6,18+22

¹⁰³ Römer 7,15+18+19+21+23

¹⁰⁴ Epheser 4,13; 1. Johannes 3,2; Hebräer 12,23

¹⁰⁵ Apostelgeschichte 5,3-4; siehe auch „Der dreieinige Gott“, Artikel 2

Die Geistestaufe – Da alle Menschen „tot sind in ihren Sünden“¹⁰⁸, können sie Christus nicht als ihren Erretter erkennen und annehmen¹⁰⁹. Deshalb ergießt¹¹⁰ sich der Heilige Geist in die Auserwählten hinein, damit sie von neuem geboren¹¹¹ werden und sich bekehren.

Diesen Empfang der Gabe¹¹² des Heiligen Geistes zur Errettung kann man im Gegensatz zur Wassertaufe des Johannes¹¹³ auch Geistes- oder Feuertaufe nennen. Denn wir werden durch den Heiligen Geist zu einem Leib getauft und mit einem Geist getränkt¹¹⁴, wodurch wir Glieder am Leib Christi geworden sind¹¹⁵. Eine davon noch zu unterscheidende Geistestaufe empfangen Christen wiederholt zur Ausrüstung für ihren Dienst¹¹⁶. Denn immer wieder sollen wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden und erfüllt sein¹¹⁷.

Die Innewohnung des Heiligen Geistes – Nachdem der Heilige Geist bei der Wiedergeburt das Herz eines Menschen erfüllt hat, bleibt Er in ihm¹¹⁸ und bewirkt anhaltend dessen charakterliche Veränderung in die Wesensart Christi hinein¹¹⁹, sodass ein solcher Mensch der Heiligung nachjagt, die Früchte des Geistes¹²⁰ hervorbringt und schließlich durch denselben

¹⁰⁶ Johannes 16,7

¹⁰⁷ Johannes 16,8-13

¹⁰⁸ Epheser 2,1; 2,5

¹⁰⁹ 1. Korinther 2,14

¹¹⁰ Römer 5,5; Matthäus 3,11

¹¹¹ Siehe „Die Wiedergeburt“, Artikel 9

¹¹² Apostelgeschichte 2,38

¹¹³ Matthäus 3,11; Lukas 3,16

¹¹⁴ 1. Korinther 12,13

¹¹⁵ 1. Korinther 12,18

¹¹⁶ Lukas 3,22; Lukas 4,1; Apostelgeschichte 1,8; 4,8; 7,55; 8,17; 9,17; 13,3-4; 19,6; Römer 15,19

¹¹⁷ Epheser 5,18

¹¹⁸ Johannes 14,17

¹¹⁹ 2. Korinther 3,18

¹²⁰ Galater 5,22

innewohnenden Heiligen Geist bis ans Ende beharrt¹²¹. Ohne diese bleibende innere Wirksamkeit des Heiligen Geistes kann niemand den Herrn sehen¹²².

Die Geistesgaben – Durch die Wiedergeburt ist jeder Glaubende ein Glied am Leibe Christi geworden¹²³. Und so wie jedes Organ am natürlichen Körper Funktion und Aufgabe hat, so hat auch jeder Christ bei seiner Errettung – seiner Setzung gemäß¹²⁴ – durch den Heiligen Geist Gaben zum Dienst empfangen.

Anhand von Beispiellisten¹²⁵ zeigt uns die Bibel die unerschöpfliche Fülle der Gnadengaben (Charismen). Dabei gibt es Gaben zum praktischen¹²⁶, zum geistlichen¹²⁷ und auch zum zeichenhaften¹²⁸ Dienst. Alle sind sie ohne Unterschied Geistesgaben. Darum sind die aufsehenerregenden Zeichengaben nicht höher zu bewerten als die natürlich anmutenden Gaben des Geistes¹²⁹. Weil zum Beispiel das Zungenreden den Beter lediglich selbst erbaut, gehört es ohne konkrete Auslegung nicht in die Versammlung¹³⁰. Geistesgaben sind auch nicht der Erweis für besondere Qualifikation¹³¹, sondern sie nützen dem, der sie vorträgt, nichts, wenn ihre Quelle nicht die innewohnende Liebe Gottes ist¹³².

¹²¹ Philipper 1,6; 1. Petrus 1,5

¹²² Hebräer 12,14

¹²³ 1. Korinther 12,27

¹²⁴ 1. Korinther 12,18

¹²⁵ Römer 12,4-8; 1. Korinther 12,4-11+28-30; Epheser 4,7-12

¹²⁶ Zum Beispiel Freigebigkeit, Hilfeleistung oder Verwaltung. Römer 12,8; 1. Korinther 12,28

¹²⁷ Zum Beispiel lehren, ermahnen oder das Wort der Weisheit haben. Römer 12,7-8; 1. Korinther 12,8

¹²⁸ Zum Beispiel Wunderkräfte. 1. Korinther 12,10

¹²⁹ 1. Korinther 14,19

¹³⁰ 1. Korinther 14,27-28

¹³¹ Matthäus 7,20-23

¹³² 1. Korinther 13,1-3

Da Geistesgaben zur Erbauung¹³³ der Gemeinde da sind, soll sie dringend nach ihnen streben¹³⁴ und unter Beachtung biblischer Ordnung¹³⁵ diese auch anwenden. Der Heilige Geist jedoch ist es, der die Charismen nach Seinem Willen austeilt¹³⁶.

13. Lebendiger Glaube

Alle Menschen sind verpflichtet, an den einen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde, zu glauben¹³⁷ und auch an Sein Evangelium¹³⁸, damit sie Gott gefallen¹³⁹ und gerettet¹⁴⁰ werden. Darum fordert die Bibel auf, alle Menschen zum Glauben zu rufen¹⁴¹. Weil sie jedoch von Natur aus keinen lebendigen, sondern nur einen toten Glauben¹⁴² haben, durch den sie nicht gerettet werden können, ist es nötig, einen Glauben zu empfangen, der als eine besondere Gabe und Gnade von Gott her kommt¹⁴³. Diesen lebendigen Glauben wirkt der Heilige Geist in Verbindung mit dem Wort Gottes¹⁴⁴ durch die Wiedergeburt¹⁴⁵. Er ist eine geistliche Sehfähigkeit¹⁴⁶, sodass die Betreffenden Christus als ihren Erlöser erkennen, Ihm völlig vertrauen und ewiges Leben empfangen¹⁴⁷. Auch wenn der von Gott gewirkte Glaube¹⁴⁸

¹³³ I. Korinther 12,7; 14,26

¹³⁴ I. Korinther 14,12

¹³⁵ I. Korinther 14,32-33

¹³⁶ I. Korinther 12,11

¹³⁷ Psalm 78,22; Römer 1,20

¹³⁸ Johannes 16,19; Johannes 15,22; I. Johannes 5,10

¹³⁹ Hebräer 11,6

¹⁴⁰ Markus 16,16

¹⁴¹ Apostelgeschichte 17,30; Markus 16,15; Matthäus 28,19

¹⁴² Jakobus 2,17; Johannes 2,23-24; 2. Thessalonicher 3,2

¹⁴³ Epheser 2,8; Johannes 6,29; Hebräer 12,2

¹⁴⁴ I. Petrus 1,23

¹⁴⁵ I. Johannes 5,1; Johannes 1,12-13

¹⁴⁶ Epheser 1,18; 2. Korinther 4,6; Hebräer 11,1

¹⁴⁷ Johannes 3,36; Johannes 6,40

viele Male angefochten und geschwächt werden kann, wächst¹⁴⁹ er dennoch und behält den Sieg¹⁵⁰, und das durch Jesus Christus, der den Glauben in uns beginnt und auch vollendet¹⁵¹.

14. Buße und Bekehrung

Wenn einem Menschen durch das Wahrnehmungsvermögen¹⁵² des ihm geschenkten Glaubens die Sicht für geistliche Dinge aufgegangen ist¹⁵³, erkennt er sofort die Boshaftigkeit seiner gefallenen Natur, wie sie dem heiligen Wesen Gottes widerspricht und wie sie gerechterweise ewige Verdammnis nach sich ziehen muss. Darum ist ein solcher Mensch schmerzlich über seine Sünden betroffen, dass er sie bekennt, sich von ihnen abwendet und sich zu Christus bekehrt, was eine Gnade und Gabe Gottes ist¹⁵⁴. Wenn diese Umkehr auch nicht unsere Sünde tilgt – das tut allein Jesus Christus durch Sein Blut –, darf dennoch niemand ohne sie Vergebung erwarten. Darum ruft die Bibel alle Menschen auf, Buße zu tun und sich zu bekehren¹⁵⁵. Während die Wiedergeburt ein einmaliges und sich nicht wiederholendes Ereignis¹⁵⁶ ist, ist Sündenerkenntnis, Buße und Umkehr von der Sünde jedoch ein Leben lang immer wieder vonnöten¹⁵⁷.

¹⁴⁸ Johannes 6,29

¹⁴⁹ 2. Thessalonicher 1,3

¹⁵⁰ 1. Johannes 5,4-5; Epheser 6,16

¹⁵¹ Hebräer 12,2

¹⁵² Hebräer 11,1

¹⁵³ 1. Korinther 2,14-15; Epheser 1,18

¹⁵⁴ Apostelgeschichte 5,31; 11,18; Römer 2,4; 2. Timotheus 2,25; Hebräer 12,17

¹⁵⁵ Apostelgeschichte 2,38; 17,30

¹⁵⁶ 1. Petrus 1,23

¹⁵⁷ 1. Johannes 1,9

15. Die Rechtfertigung

Die Gerechtigkeit Gottes offenbart sich sowohl in Seinem Gesetz¹⁵⁸ als auch in Seinem Sohn Jesus Christus¹⁵⁹. Da wir das heilige und geistliche Gesetz Gottes wegen der Schwachheit unseres sündhaften Fleisches nicht erfüllen¹⁶⁰ und wir deshalb unter Verdammnis stehen, hat Gott die Gerechtigkeit, die Er im Gesetz fordert, in Jesus Christus denen frei geschenkt¹⁶¹, die glauben. Uns werden dabei nicht unsere Werke und Verdienste und auch nicht irgendetwas, was in uns ist, als Gerechtigkeit angerechnet¹⁶², sondern die Gerechtigkeit schaffende Sühne, die Christus am Kreuz für unsere Sünden vollbracht hat¹⁶³, und auch Sein vollkommener Gehorsam dem göttlichen Gesetz gegenüber¹⁶⁴ werden uns als Gerechtigkeit angerechnet¹⁶⁵, die vor Gott gilt. Das heißt, obwohl Christen noch sündigen¹⁶⁶, gelten sie aufgrund dieses richterlichen Aktes Gottes, durch den ihnen unverdient die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird, als ein für allemal gerecht und unverklagbar¹⁶⁷.

Diese Rechtfertigung ist allein ein Gnadenwerk Gottes¹⁶⁸, die wir ausschließlich durch den Glauben¹⁶⁹ erkennen, aufnehmen und festhalten können, wobei der Glaube kein verdienstvolles Werk¹⁷⁰ des Menschen, sondern ebenfalls eine freie Gabe Gottes ist¹⁷¹.

¹⁵⁸ Psalm 119,142; Römer 7,12

¹⁵⁹ Psalm 45,8; Römer 10,4; 1. Johannes 2,1; 1. Petrus 3,18

¹⁶⁰ Römer 7,14

¹⁶¹ Römer 8,32

¹⁶² Römer 3,20; Galater 2,16

¹⁶³ Römer 3,24; 5,9; 1. Johannes 1,7

¹⁶⁴ Jesaja 53,9; Matthäus 5,17; Johannes 8,46; Hebräer 4,15; 1. Johannes 3,5

¹⁶⁵ Römer 5,19; 1. Korinther 1,30-31

¹⁶⁶ 1. Johannes 1,8-10

¹⁶⁷ Römer 8,1; Römer 8,33; 1. Korinther 6,11

¹⁶⁸ Römer 4,5; 8,33

¹⁶⁹ Römer 1,17; 3,22; Galater 2,16; 3,6; Philipper 3,9; Hebräer 10,38

Die in der Rechtfertigung gefundene Heilssicherheit versteht der wahrhaft Glaubende jedoch nicht als Decke für ein leichtfertiges Leben¹⁷², sondern als machtvollen Anlass, aus tiefster Dankbarkeit nach Gehorsam und praktischer Gerechtigkeit zu streben.

16. Annahme an Kindes Statt

Allen denen, die von neuem geboren und gerechtfertigt sind, spricht Gott auch zu, dass sie um Jesu willen Kinder Gottes sind¹⁷³. Während Christus von Ewigkeit her Gottes eingeborener Sohn ist, sind wir Seine angenommenen Kinder¹⁷⁴, die der Vater aber mit der gleichen Liebe liebt, mit der Er auch Seinen Sohn Jesus Christus liebt¹⁷⁵. So werden wir Seine Brüder¹⁷⁶ genannt und sind voll und ganz Kinder Gottes mit allen dazugehörigen Freuden, Freiheiten, Rechten und Pflichten¹⁷⁷. Sie tragen deshalb auch Gottes Namen¹⁷⁸, erfreuen sich des Geistes der Kindschaft¹⁷⁹ und haben freimütigen Zugang zum Thron der Gnade¹⁸⁰. Auch dürfen sie „Abba, Vater“ rufen¹⁸¹ und empfangen von Ihm Erbarmen, Schutz, Fürsorge und Erziehung¹⁸². Weil sie Kinder sind, werden sie auch niemals verstoßen¹⁸³, sondern sie sind

¹⁷⁰ Römer 3,24

¹⁷¹ Johannes 6,29; Epheser 2,8-9

¹⁷² Römer 3,8; Galater 2,17-18

¹⁷³ Johannes 1,12-13; 1. Johannes 3,1; Römer 8,16

¹⁷⁴ In Römer 8,15, Galater 4,5 und Epheser 1,5 steht deshalb das griech. Wort υἱοθεσία (huiiothesia) = Adoption

¹⁷⁵ Johannes 17,23+26

¹⁷⁶ Römer 8,29

¹⁷⁷ Lukas 10,20; Römer 8,17+21

¹⁷⁸ 2. Korinther 6,18; Offenbarung 3,12; 22,4

¹⁷⁹ Römer 8,15

¹⁸⁰ Epheser 2,18; Hebräer 4,16

¹⁸¹ Römer 8,15; Galater 4,6

¹⁸² Hebräer 12,7

¹⁸³ Johannes 10,27-30; Psalm 94,14; Jesaja 54,8-9; Klagelieder 3,31

bis auf den Tag ihres Eingangs in die Herrlichkeit des Vaters versiegelt¹⁸⁴ und empfangen als Erben¹⁸⁵ die Verheißung des ewigen Heils.

17. Die Gewissheit des Heils

Diejenigen, die wahrhaftig an den Herrn Jesus Christus glauben, Ihn aufrichtig lieben und sich im Vertrauen auf Ihn ehrlich bemühen, in einem guten Gewissen vor Gott und Seinem Wort zu wandeln, können in diesem Leben fest versichert sein, dass sie sich im Stand der Gnade befinden¹⁸⁶. Sie können sich ohne Zweifel und ungetrübt auf die Herrlichkeit Gottes freuen. Diese Gewissheit ist nicht eine bloß mutmaßliche und subjektive Meinung, die auf einer fehlbaren Hoffnung beruht, sondern sie ist eine unfehlbare Glaubensgewissheit, die sich auf die Heilszusagen stützt, die Gott auf der Grundlage der Gerechtigkeit Christi und Seines vergossenen Blutes im Evangelium unwiderruflich gegeben hat¹⁸⁷. Der lebendige Glaube ergreift diese Verheißungen so fest¹⁸⁸, dass wir volle Gewissheit¹⁸⁹ erfahren und der Heilige Geist unserem Geist bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind¹⁹⁰. Unser Gnadenstand ist uns auch dadurch vergewissert, dass wir durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes der Wesensart Christi immer ähnlicher werden¹⁹¹.

Die Heilsgewissheit wahrer Gläubiger kann aber auch auf verschiedene Weise erschüttert und sogar unterbrochen werden¹⁹². Das kann zum Bei-

¹⁸⁴ Epheser 1,13; Epheser 4,30

¹⁸⁵ Römer 8,17; Galater 4,7; Hebräer 1,14

¹⁸⁶ 1. Johannes 3,1

¹⁸⁷ 2. Korinther 1,20; Hebräer 6,17-19

¹⁸⁸ Hebräer 11,1-2

¹⁸⁹ Hiob 19,25; Römer 8,38-39; 1. Korinther 2,12; 2. Korinther 5,1

¹⁹⁰ Römer 8,16

¹⁹¹ Matthäus 7,20; Lukas 6,44; 1. Johannes 3,9+14; Johannes 5,4+18

¹⁹² Psalm 13,2; Psalm 30,8

spiel dadurch geschehen, dass sie plötzlich und heftig angefochten werden oder sie in eine bestimmte Sünde fallen, die ihr Gewissen verwundet und den Heiligen Geist betrübt¹⁹³. Aber auch wenn sie einfach nur Bibel und Gebet vernachlässigen, die Versammlungen verlassen und dem Abendmahl fernbleiben, kann ihnen ihre Heilsgewissheit verdunkelt werden.

Dennoch verlieren sie nicht ihre Seligkeit¹⁹⁴. Denn sie sind wahre Kinder Gottes, in deren Herzen der unvergängliche Same¹⁹⁵ Gottes wohnt. Darum bewahrt sie der Heilige Geist vor völliger Verzweiflung¹⁹⁶ und belebt zur rechten Zeit ihre Heilsgewissheit wieder neu, sodass sie das Glück ihrer Erlösung wieder voll genießen können¹⁹⁷.

18. Die Heiligung

Während uns die Rechtfertigung in einen endgültigen, festen Stand hineinstellt¹⁹⁸, ist die Heiligung ein lebenslanger Prozess¹⁹⁹. Bei der Wiedergeburt wird uns zu unserer alten, unerlösten Natur eine neue hinzugegeben, nämlich die des Herrn Jesus Christus²⁰⁰. Zwischen diesen beiden in uns wohnenden Naturen entsteht ein lebenslanger, unversöhnlicher Kampf²⁰¹. Durch die überlegene, heiligende Kraft Christi in uns wird die Herrschaft der Sünde in der Weise gebrochen, dass auf der einen Seite die sündhaften Begierden des alten Menschen mehr und mehr geschwächt und abgetötet

¹⁹³ Psalm 32,3-5

¹⁹⁴ Johannes 10,28

¹⁹⁵ 1. Petrus 1,23

¹⁹⁶ Lukas 22,32

¹⁹⁷ Psalm 42,6; Psalm 51,14

¹⁹⁸ 1. Korinther 6,11

¹⁹⁹ Römer 6,5-6; 2. Korinther 3,18; Galater 4,19; Philipper 3,10;

²⁰⁰ 2. Korinther 5,17; Römer 8,9-10; Kolosser 1,27

²⁰¹ Galater 5,17; 1. Petrus 2,11; Römer 7,14-23

werden²⁰². Auf der anderen Seite werden die heiligen Wesenszüge des neuen Menschen so belebt und gestärkt²⁰³, dass wir schließlich das Ebenbild Gottes, wie es in Christus vollkommen ist, widerspiegeln und in Gottes Herrlichkeit aufgenommen werden²⁰⁴.

Die Heiligung ist ein Werk Gottes, das Er durch Seinen Geist und durch Sein Wort an den Herzen der Seinen durchführt²⁰⁵. Aber auch durch alle Ereignisse und Lebenserfahrungen heiligt der Herr Seine Kinder, sodass sie dadurch väterlich erzogen, zu geistlicher Reife gebracht und für ein himmlisches Leben zugerüstet werden²⁰⁶. Zudem sind wir aufgefordert, durch die Gnade Gottes die Heiligung auch selbst zu erstreben und sie durch konkreten Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber ganz aktiv zu fördern²⁰⁷. Leider versagen wir dabei immer wieder, dürfen aber täglich durch das Blut Jesu Christi neue Vergebung empfangen²⁰⁸, sodass wir künftig immer vorsichtiger wandeln²⁰⁹, sodass die Gemeinschaft mit dem Herrn immer inniger wird²¹⁰.

19. Die Taufe

Der Herr Jesus Christus selbst hat in Verbindung mit dem Missionsauftrag die Taufe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes befohlen²¹¹. Sie ist das äußere Zeichen für die Eingliederung in die Gemeinde

²⁰² Römer 6,14; Galater 5,24

²⁰³ Kolosser 1,11; Epheser 3,16-19

²⁰⁴ 1. Johannes 5,4; 2. Korinther 3,18; 7,1

²⁰⁵ Johannes 17,17; Epheser 5,26; 2. Thessalonicher 2,13

²⁰⁶ 1. Thessalonicher 5,23; 1. Korinther 1,8

²⁰⁷ 1. Petrus 1,15-16; 3,15; Philipper 4,8; Epheser 2,10; Kolosser 3,12

²⁰⁸ Matthäus 6,12; 1. Johannes 1,7+9; 2,1-2

²⁰⁹ 1. Petrus 5,8; 1. Thessalonicher 5,6

²¹⁰ Johannes 17,20+22-24+26

²¹¹ Matthäus 28,19

Jesu²¹² und soll an denen vollzogen werden, die in ihrer Taufe bekennen, dass sie durch den Glauben innerlich mit Christus vereinigt, gekreuzigt, begraben und auch mit Ihm auferstanden sind²¹³. Denn durch die Gnade der Buße und Bekehrung²¹⁴ haben sie ihr altes Leben des Unglaubens in den Tod gegeben und sind zu einem neuen Leben mit Christus auferstanden. Weil das Taufwasser ein Gleichnis für das Grab ist, durch das Christus vereint mit dem Glaubenden hindurchgegangen ist, ist es auch angemessen, den Täufling unterzutauchen.

Auch wenn nur der Glaube heilsnotwendig²¹⁵ ist, soll jeder Christ dennoch die Taufe begehren, da sie unerlässlich ist zum Erweis unseres Gehorsams und unserer Hingabe Christus gegenüber, der sich auch selbst als unser Vorbild taufen ließ.

Da für die Taufe kein besonderer christlicher Reifegrad Voraussetzung ist, sondern nur das Bekenntnis, aus Glauben gerettet worden zu sein²¹⁶, soll sie nach kurzer Unterweisung²¹⁷ frühzeitig nach der Bekehrung²¹⁸ als Ausdruck unverdienter Gnade vollzogen werden, damit jeder Christ ein gutes Gewissen²¹⁹ haben und sein Heil ungetrübt genießen kann.

20. Das heilige Abendmahl

Unser Herr Jesus setzte in der Nacht, in der Er verraten wurde, als Zeichen des Neuen Bundes²²⁰ die heilige Feier des Abendmahles ein²²¹, die Seine

²¹² Apostelgeschichte 2,41; Galater 3,27

²¹³ Römer 6,3-6

²¹⁴ Apostelgeschichte 2,38; 22,16

²¹⁵ Markus 16,16

²¹⁶ Apostelgeschichte 8,37

²¹⁷ Apostelgeschichte 8,35-38; 16,32-33

²¹⁸ Apostelgeschichte 2,41; 8,12; 9,18

²¹⁹ 1. Petrus 3,21

²²⁰ Markus 14,24

Gemeinde solange wiederkehrend halten soll, bis Er kommt²²². Sie ist ein Akt der Anbetung zur Erinnerung an Christi sühnendes Leiden und Sterben²²³ und zugleich eine Verkündigung der Heilstat Christi²²⁴. Brot und Kelch²²⁵ beim Abendmahl sind ein Zeichen (nicht jedoch die Realpräsenz) des gebrochenen Leibes und des vergossenen Blutes Christi. Indem die Gläubigen essen und trinken, wird ihnen vergewissert, dass Christus gegenwärtig ist und sie an Ihm und den Wohltaten Seiner Erlösung ewig Anteil haben²²⁶. Deshalb ist das Abendmahl auch Ausdruck innigster Gemeinschaft zwischen Christus und Seiner Gemeinde²²⁷ und allen wahren Gläubigen untereinander²²⁸. Damit uns das Mahl des Herrn nicht zum Gericht, sondern zur Förderung des geistlichen Wachstums gereicht, sollen wir uns selber prüfen, ob wir nur äußerlich essen und trinken oder ob wir Christus auch von ganzem Herzen durch den Glauben in uns aufnehmen²²⁹.

21. Der Missionsbefehl

Der Herr Jesus Christus hat Seinen Jüngern kurz vor Seiner Himmelfahrt das Vermächtnis Seines weltweiten Missionsbefehls hinterlassen²³⁰. Mit ihnen gemeinsam wird darin die gesamte Christenheit aufgefordert, das Evangelium allen Menschen aller Völker und aller Nationen zu verkündigen. Und das soll ohne Ansehen der Person, das heißt unabhängig von Alter,

²²¹ I. Korinther 11,23-24

²²² I. Korinther 11,25-26

²²³ I. Korinther 11,24-25

²²⁴ I. Korinther 11,26

²²⁵ Matthäus 26,28

²²⁶ Johannes 6,53-56; Matthäus 26,26-28

²²⁷ I. Korinther 10,16

²²⁸ I. Korinther 10,17; 12,12+27

²²⁹ I. Korinther 11,27-29

²³⁰ Matthäus 28,18-20; Markus 16,15-16; Lukas 24,47-48; Apostelgeschichte 1,8

Geschlecht, Sprache, Rasse, Bildung und Besitz, geschehen. Zum Missionsbefehl gehört auch die lehrmäßige Unterweisung der biblischen Wahrheiten, damit dadurch Menschen konkret zu Jüngern Christi werden und weltweit örtliche Gemeinden entstehen.

Da Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist und davon ewiges Leben oder ewiger Tod abhängt, darf der Missionsbefehl auch da nicht Halt machen, wo das Evangelium von Staats wegen oder aus anderen Gründen verboten ist²³¹. Jedoch soll es mit Weisheit, mit Besonnenheit und unter allen Umständen ohne Gewalt geschehen, und zwar im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist die Herzen durch die Macht Seiner Liebe gewinnt, die zum ewigen Leben bestimmt sind.

Der Missionsbefehl darf auch von niemandem eingeschränkt oder gar zurückgezogen werden, sondern er gilt bis zur Wiederkunft Christi, dem Zeitpunkt, an dem die volle Zahl²³² derer erreicht ist, die gerettet werden sollen. Bis dahin sollen wir Seelen gewinnen²³³ und besonders für die beten, die wegen ihres Bekenntnisses verfolgt und sogar getötet werden.

22. Die Gemeinde

Gemeinde heißt im Neuen Testament soviel wie „Herausgerufene“²³⁴. Sie besteht aus den Auserwählten, die aus aller Welt und aus allen Zeiten in Christus Jesus als ihrem Haupt vereinigt wurden oder noch werden. Diese Wiedergeborenen²³⁵ bilden im Himmel und auf Erden die eine universale,

²³¹ Apostelgeschichte 5,29

²³² Römer 11,25

²³³ Johannes 9,4; 1. Korinther 9,22

²³⁴ Griechisch: ἐκκλησία (ekklesia)

²³⁵ Hebräer 12,23

sichtbar nicht abgrenzbare Gemeinde. Sie ist der Leib Christi, Seine Braut, die Herde, die Familie oder auch das Israel Gottes und Sein Tempel.

Diese allumfassende Gemeinde wird auf der Erde besonders in ihren örtlichen Versammlungen erkennbar, die, jede für sich genommen, ebenfalls den Leib Christi abbilden. Die Gläubigen in der Ortsgemeinde bleiben unter biblischer Leiterschaft verbindlich in der Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet²³⁶, damit sie alle eins seien²³⁷ und in allen Stücken wachsen zu dem hin, der das Haupt ist²³⁸.

23. Gute Werke

Gute Werke, die vor Gott bestehen, sind nicht die, die sich unwiedergegebene Menschen einfach ausdenken²³⁹. Auch wenn Ungläubige Wohltätigkeiten erbringen, die von der Sache her Gottes Gebot entsprechen, und es besser ist, dass es sie gibt, als dass es sie nicht gibt, sind sie dennoch sündig vor Gott²⁴⁰. Denn auch die noch so gut gemeinten Werke der Ungläubigen werden nicht zur Ehre Gottes²⁴¹, sondern aus einem ungereinigten Herzen heraus getan, das sich grundsätzlich im Unglauben und Widerspruch zu Gott befindet²⁴². Deshalb kann kein Mensch durch gute Werke gerettet werden²⁴³, auch dann nicht, wenn sie aus bester Absicht heraus getan werden.

²³⁶ Apostelgeschichte 2,42

²³⁷ Johannes 17,21-22

²³⁸ Epheser 4,15

²³⁹ Matthäus 15,9; Markus 7,8; Kolosser 2,8

²⁴⁰ I. Mose 4,3+5; I. Korinther 13,3; Hebräer 11,4+6; Römer 3,12-18

²⁴¹ Matthäus 6,2; I. Korinther 10,31; Kolosser 3,17; I. Petrus 4,11

²⁴² Römer 8,7

²⁴³ Römer 3,20; 4,6; Galater 2,16; Epheser 2,8-9

Auch Christen erbringen aus sich selbst keine guten Werke, die vor Gott gelten²⁴⁴. Die schafft ausschließlich der Heilige Geist²⁴⁵, indem Er in ihren Herzen das Wollen und Vollbringen dazu wirkt²⁴⁶. Die guten Werke von Gläubigen sind also nicht Ursache, sondern Resultat ihrer Wiedergeburt. Sie sind Frucht und Kennzeichen ihrer erneuerten Natur²⁴⁷, die darin besteht, dass sie sich aus Liebe und Dankbarkeit eifrig bemühen, Gutes zu tun und in dieser Pflicht nicht nachzulassen²⁴⁸. Dafür empfangen sie himmlischen Lohn, der auch nicht Verdienst, sondern ein Lohn der Gnade²⁴⁹ ist.

24. Das Leben nach dem Tod

Die Körper der Menschen werden nach dem Tod wieder zu Staub verwesen²⁵⁰. Doch da ihre Seelen, die weder sterben noch schlafen, eine unsterbliche Seinsweise besitzen, kehren sie sofort zu Gott zurück, der sie gegeben hat²⁵¹. Die Seelen derer, die aus Gnade gerecht und in der Heiligkeit vollkommen gemacht worden sind, werden in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen. Dort werden sie bei Christus sein und das Angesicht Gottes sehen²⁵², während sie noch auf die Erlösung ihres Körpers warten²⁵³. Die Seelen der Gottlosen werden in die Hölle geworfen, wo sie in Qualen und äußerster Finsternis bleiben, aufbewahrt für den großen Tag des Gerichts.

²⁴⁴ Johannes 15,4-5

²⁴⁵ Römer 8,3-4; Galater 5,22-23; Epheser 2,10

²⁴⁶ Philipper 2,13; Hebräer 13,21

²⁴⁷ Matthäus 7,20

²⁴⁸ Epheser 2,10; 2. Thessalonicher 3,13; Galater 6,9; Hebräer 13,16

²⁴⁹ Römer 4,4; 11,35-36; 1. Korinther 4,7

²⁵⁰ 1. Mose 3,19; Psalm 104,29

²⁵¹ Prediger 12,7; Apostelgeschichte 7,59

²⁵² Lukas 23,43; 2. Korinther 5,8; Philipper 1,23; Hebräer 12,23

²⁵³ Römer 8,23

Außer diesen beiden Aufenthaltsorten für die von ihren Körpern getrennten Seelen kennt die Schrift keinen.

25. Die Wiederkunft Christi

Jesus Christus wird am Ende der Tage in Macht und Herrlichkeit wiederkommen. Er wird dabei persönlich, körperlich, sichtbar und triumphierend erscheinen²⁵⁴. Mit diesem Seinem zweiten Kommen wird Er Sein Erlösungswerk krönen, die Zeitgeschichte dieser Welt für immer beenden und ein endgültiges Gericht halten²⁵⁵. Dieses gewaltige Ereignis wird durch die Entrückung der Gläubigen²⁵⁶ eingeleitet. Zuerst werden die Leiber der bereits verstorbenen Kinder Gottes aus den Gräbern auferstehen und dann mit den noch lebenden Christen gemeinsam in die Herrlichkeit Gottes entrückt²⁵⁷. Dort findet die Hochzeit Christi, des Lammes Gottes, statt²⁵⁸, dessen Braut die Gemeinde²⁵⁹ der Auserwählten ist, aus allen Zeiten und allen Völkern. Dort empfangen sie ihre endgültige Herrlichkeit und werden für immer mit Christus herrschen.

Zeit und Stunde der bevorstehenden Wiederkunft Christi weiß niemand und kann auch von niemandem berechnet werden²⁶⁰. Jedoch gibt es eindeutige Zeichen der immer näher kommenden Wiederkunft des Herrn²⁶¹. Zum Beispiel wird das Evangelium zuvor allen Völkern verkündigt²⁶², und auch

²⁵⁴ Matthäus 16,27; 24,30; Apostelgeschichte 1,11; Hebräer 9,28; Offenbarung 1,7

²⁵⁵ Matthäus 24,3; 16,27

²⁵⁶ 1. Thessalonicher 4,17

²⁵⁷ 1. Thessalonicher 4,16-17

²⁵⁸ Offenbarung 19,7-8; 21,9; Matthäus 22,2

²⁵⁹ Epheser 5,23

²⁶⁰ Matthäus 24,36+44; 1. Thessalonicher 5,2-3

²⁶¹ Matthäus 24,3+32-33

²⁶² Matthäus 24,14

viele Juden werden sich zu Christus bekehren²⁶³. Die Gott- und Gesetzlosigkeit wird Übergewicht bekommen²⁶⁴, Christen werden in aller Welt verfolgt werden²⁶⁵, und viele falsche Propheten und Irrlehrer werden auftreten²⁶⁶. Ebenso nennt die Bibel die Zunahme von Krieg, Terror und Gewalt²⁶⁷ sowie das Anwachsen schwerer Naturkatastrophen²⁶⁸ ein Zeichen der letzten Zeit.

Die Wiederkunft Christi wird für alle die, die unvorbereitet sind, eine schreckliche Katastrophe sein. Darum sollen wir als echte Christen erfunden werden, die ihr Leben so führen, dass sie durch die Gnade des Heiligen Geistes jederzeit bereit sind²⁶⁹, Christus zu begegnen.

²⁶³ Römer 11,25-26

²⁶⁴ Matthäus 24,10+12; 2. Timotheus 3,1-5; 2. Thessalonicher 2,1-12; 2. Petrus 3,3

²⁶⁵ Matthäus 24,9-10

²⁶⁶ Matthäus 24,4+11+23-25; 1. Timotheus 4,1

²⁶⁷ Matthäus 24,6-7

²⁶⁸ Matthäus 24,7; Lukas 21,11

²⁶⁹ Matthäus 24,44; 25,10

Wozu dient ein spezielles Glaubensbekenntnis?

Ist es nicht ausreichend, die Bibel als verbindlich anzuerkennen? Pastor Wegert schreibt dazu in seinem Vorwort:

„Selbstverständlich kann sich unser Glaube nur auf die Heilige Schrift gründen. Aber gerade sie ermahnt uns, dass jeder Christ zur Gesundheit seines Glaubens und zum Zeugnis vor der Welt ein klares Verständnis von der Lehre der Schrift braucht. Angesichts einer christlich religiösen Beliebigkeit erscheint es uns deshalb von so großer Wichtigkeit, in einigen kurzen Artikeln das komprimiert aufzulisten, was die Bibel als Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit bezeichnet (2. Timotheus 1,13).“

So möchten wir allen Lesern Rechenschaft von unserem Glauben ablegen, ihnen deutlich machen, wo unser Herz schlägt, sie aber zugleich einladen, selbst die Bibel intensiv zu studieren und sich vielleicht auch mit Themen zu beschäftigen, die sie aus dem Auge verloren haben oder die für sie ganz neu sind. Dazu bieten nicht zuletzt die Verweise auf viele biblische Texte reichhaltig Möglichkeit.

ISBN: 978-3-934936-20-1

ARCHE
MEDIEN 

